

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **19 (1911)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Vereinsleben.

Müllenen. Feldübung der Samaritervereine Reichenbach, Frutigen, Melschi und Spiez vom 7. Mai 1911. Sie stand schon im Mai 1910 auf dem Programm dieser Vereine, wurde dann aber durch die ungünstige Witterung vereitelt, und wenig hätte gefehlt, so wäre sie auch am 7. Mai 1911 wieder „ins Wasser gefallen“. Trotz dem düsteren Anstrich des Himmels und der zeitweiligen Regenschauer fanden sich doch nahezu 100 Mitglieder der vier Vereine in Müllenen ein, um eine Probe ihres Könnens abzulegen. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, die hochgehende Rander habe den Eisenbahndamm unterspült und dadurch die Entgleisung eines Zuges verursacht. Als Opfer dieses Unglücks lagen am steinigen Bahndamm 20 Verwundete, deren Bergung nun Aufgabe der Samariter war.

Herr Hilfslehrer Schmid aus Bern hatte die Oberleitung übernommen. Es war eine Freude, wie unter seinem ruhigen und entschiedenen Kommando die Arbeit ungesäumt und sachkundig an die Hand genommen wurde, wie jeder einzelne Samariter seine ihm zugewiesene Aufgabe pflichtgetreu zu erfüllen suchte, sei's auf der Unglücksstätte, am Notverbandplatz, bei der Transportkolonne oder in und vor dem Notspital. Herr Dr. Megez von Spiez übernahm bereitwilligst die ärztlichen Funktionen im Notspital. Höchst lehrreich war die letzte Uebung, das Verladen der Verwundeten auf eiligst hergerichtete Transportfuhrwerke zur Ueberführung in den Bezirksspital mit nachherigem Abladen. Die Herren Leiter sprachen sich anerkennend über die Leistungen aus, und die vier Vereine, die sich zum ersten Male zu gemeinsamer Uebung zusammengeschlossen, schieden voneinander mit dem Vorsatz, noch mehr vereint zu arbeiten, und mit dem Bewußtsein, den Tag nutzbringend verbracht zu haben.

Rot-Kreuz-Verein Flawil. Auf Sonntag den 30. April hatte der Rot-Kreuz-Verein Flawil eine Feldübung für seine Mitglieder angeordnet. Der Militärjanitätsverein Gofau hat uns dabei den Mangel männlicher Hilfsmannschaft in freundlichem Entgegenkommen ersetzt. Es wurde supponiert, es sei im Krankenhaus durch Kurzschluß Feuer ausgebrochen und viele von den Kranken suchten durch Sprung aus den Fenstern ihre Rettung. Circa 15 Schwerverletzte sollen vom Rot-Kreuz-Verein in Pflege genommen werden; es seien Notverbände anzulegen und ein Notspital herzurichten. Für den Transport sind ein Fuhrwerk für liegend zu transportieren und ein Eisenbahnwagen herzustellen.

Rasch und eifrig ging jedes Mitglied an die zugeleitete Arbeit, und mit Freude konnten die vielen Zuschauer die sichere Arbeit und die sorgfältige Behandlung der Simulanten betrachten. Zu kurzer Zeit war die Samariterarbeit im vollen Gange und konnten die Verletzten im Notspital in die sauberen Betten auf die Strohfäcke gelagert werden. Ein einsetzender Gewitterregen hinderte nicht den vorgeschriebenen Transport in den Bahnhof und das Verladen in den Eisenbahnwagen dennoch durchzuführen. Für den Leiter der Uebung, Herrn Dr. Bösch in Flawil, gab es nicht viel zu korrigieren und er hob besonders die flotte Arbeit der Militärjanität hervor; er mahnte an ein häufiges Zusammenarbeiten, damit dadurch den Samariterinnen auch größere Improvisationsarbeiten gezeigt werden können und das Interesse dafür geweckt werde.

Anschließend an die Uebung hielt der Rot-Kreuz-Verein Flawil seine Hauptversammlung ab. Wir entnehmen dem Präsidialbericht, daß der Verein im Jahre 1910 50 Aktiv- und 250 Passivmitglieder zählt. Es sind abgehalten worden 7 Uebungen, 2 Marmübungen, 3 größere Feldübungen, 1 Vortrag von Herrn Dr. Geßner in Basel und praktische Samariterarbeit am kantonalen Schwingertag.

Das Krankenmobiliemagazin des Vereins wurde reichlich neu ausgestattet und sind von 156 Personen 206 Gegenstände abgeholt worden. In der Gemeinde Flawil sind vom Rot-Kreuz-Verein vier Samariterposten errichtet worden, wo bei Unfällen neben dicker Samariterin das nötige Notmaterial zur freien Verfügung steht. Der Kommission und den beiden Uebungsleitern, Herren Dr. Wille und Dr. Bösch, wurde der Dank des Vereins ausgesprochen und die Mitglieder zu eifrigem Weiterarbeiten angespornt.

Bei Gesang und Spiel waren schnell die Abendstunden vorbeigegangen, so daß für viele allzu früh der weite Heimweg mußte angetreten werden.

Vorstand 1911. Präsident: Dr. Bösch; Vizepräsident: Alb. Münz; Aktuar: Frl. Emmi Gut; Kassier: Frl. Hulda Specht; Materialverwalter: Arnold Kunz; Beisitzer: Frau Lütthi-Heierli und Frl. Emma Meierhans.

Samariterverein Industriequartier-Zürich. Der Vorstand wurde für das laufende Vereinsjahr wie folgt bestellt: Präsident: Adolf Wagner, Nierzgasse 18, Zürich III; Vizepräsident: Othmar Geiz, Konradstraße 73, Zürich III; Sekretär: Frl. Janny Enderli, Johannesgasse 6, Zürich III; Ak-

tuar: Zrl. Marg. Fried, Heinrichstraße 80, Zürich III; Kassier: Gotthard Sutter, Gasometerstraße 36, Zürich III; Materialverwalter: Konrad Wetli, Höggerstraße 59, Zürich IV; Beisitzer: Eduard Hauser, Klingenstraße 40, Zürich III; Hilfslehrer: S. Pantli, Badenerstraße 246, Zürich III; Verwalter des Krankenmobilienmagazins: Othmar Heiz, Konradstraße 73.

Ueber den **IV. ostschweizerischen Hilfslehrertag in St. Gallen** erhalten wir noch folgende Einsendung:

Am 30. April a. c. fanden sich gegen 100 Hilfslehrer, -Lehrerinnen und Delegierte aus der ganzen Ostschweiz ein, um dem Hilfslehrtag, den die Samaritervereinigung Zürich durchzuführen die Aufgabe hatte, beizuwohnen.

Das für diesen Tag aufgestellte Programm sah von 9—10 Uhr eine Demonstration von Neuerungen auf dem Gebiete des Samariterwesens vor. Da jedoch schon im vorigen Jahre in Zug die Gelegenheit hierzu geboten und benutzt wurde, fehlten dieses Jahr solche Neuheiten und mußte diese Programmnummer ausfallen.

Die dadurch frei gewordene Stunde wurde nun durch Einnahme eines kleinen, durch den Samariterinnenverein St. Gallen gespendeten „Zuini“ zur Hälfte in Anspruch genommen. Um halb 10 Uhr wurden die anwesenden Hilfslehrer und -Lehrerinnen in Gruppen eingeteilt, welchen je eine Supposition zugewiesen wurde. Die Gruppen von je 7 Personen verteilten sich in den Gängen des Talhof-Schulhauses, um gruppenweise die erhaltenen Aufgaben, welche in zirka 20 Minuten gelöst sein mußten, durchzubearbeiten.

Kurz vor 10 Uhr wurden die Leute in der Aula wieder zusammenberufen und begann nun die durch Herrn Dr. med. Sutter in St. Gallen aufs genaueste abgenommene Prüfung der Hilfslehrer. Die Supposition der betreffenden Gruppe wurde verlesen und mußte diese Gruppe die Lösung der Aufgabe mündlich ausführen. Nachdem der Sprecher einer Gruppe die hauptsächlichsten Ausführungen über die bezüglichlichen Hilfeleistungen gegeben hatte, wurden die einzelnen Personen über spezielle Behandlung und nähere Details abgefragt. So wurde jede Supposition durch die einzelnen Gruppen gelöst und hatten jeweils die anderen Gruppen und die übrigen Anwesenden Gelegenheit, alle vorgelegten Aufgaben zu hören und deren Lösung zu vernehmen.

Der Arzt machte es den Befragten nicht so leicht und war es eine Freude anzuhören, wie trotzdem auf die verschiedenen, in alle notwendigen Details gehenden Fragen die Hilfslehrer und -Lehrerinnen meistens auch die gewünschte Auskunft geben konnten. Die aufgestellten Thematika betrafen Unfälle von Bahn-

unglück, Gasexplosion, Hauseinsturz, Schlittenunglück bis zum groß angelegten Transport von 100 Verwundeten einer Militärabteilung und deren Verpflegung; also ein reiches Feld zur Anwendung des Gelernten.

Inzwischen war es 12 Uhr und begannen nun die Verhandlungen.

Der Vorsitzende (Präsident der Samaritervereinigung Zürich) begrüßte die zahlreich erschienenen Samariterinnen, Samariter und Samariterfreunde, mit spezieller Begrüßung des Zentralpräsidenten des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Gantner, und des Schriftführers des schweiz. Samariterbundes, Herrn Ott, sowie der Berner Kollegen Herren Daniel Jordi und Dom. Meier.

Die üblichen Geschäfte waren bald erledigt und brachte dann das Traktandum III (Antrag Chaux-de-Fonds) rege Diskussion in die Versammlung.

Nachdem Herr Ott in ausführlicher Weise den Antrag beleuchtet hatte, meldeten sich etliche Hilfslehrer und Präsidenten zum Wort. Aus all den Ausführungen der betreffenden Sprecher ging hervor, daß eine Kontrolle in dieser Hinsicht bestehen sollte, jedoch auf einfachere und billigere Art als der Antrag Chaux-de-Fonds vorsieht. Die allgemeine Ansicht ging dahin, es wäre dem jetzigen Ausweise ein jährlich zu erneuerndes Mitgliedkärtchen beizulegen und dem Ermessen der einzelnen Sektion anheimzustellen, das ihr für ihre Verhältnisse am passendsten Erscheinende vorzunehmen.

Als Ort des nächstjährigen ostschweizerischen Hilfslehrtages wurde, auf Bewerbung der betreffenden Sektion, Einsiedeln bestimmt.

Unter Verschiedenem wurde auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der diesjährige Hilfslehrtagskurs für die Ostschweiz am 7.—12. August in St. Gallen durchgeführt werde.

Die Uhr zeigte 1 Uhr und nun wurde nach beendigten Verhandlungen in die Tonhalle zum Bankett geschritten.

Hier übernahm die Präsidentin des Samariterinnenvereins St. Gallen, Zrl. Zollikofer, das Tafelpräsidium, indem sie die erschienenen Samariter und Samariterfreunde bestens willkommen hieß.

Bei Speis und Trank, gewürzt durch Theater und Musik, verstrich die Zeit, bis man das „Extra-Zügli“ vom „Trogenener Bähnli“ besteigen mußte, nur zu schnell.

Eine gemütliche Fahrt nach dem auf einer Anhöhe gelegenen „Tivoli“ bot uns Gelegenheit, St. Gallen und dessen prachtvoll gelegenen Vororte an den angrenzenden Hügelzügen nicht nur durch die Perspektive des St. Galler Bahnhofes kennen zu lernen.

Raum hatten wir das „Bühli“ verlassen und waren unter schützendem Gasthofdach angelangt, entlud sich ein Gewitterregen. Nun begann ein munteres Leben in den Räumen des „Tivoli“. Die Hackbrettmusik spielte lebhaft auf, so daß manchem sonst ernstesten Haupte Schweißtropfen bachweise entströmten. Nur zu schnell vergingen die Nachmittagsstunden und kam die Zeit, wo man sich zur Trennung anschießen mußte, bei den meisten früher, bei einzelnen „später“.

Allen Mitwirkenden an dieser Tagung, besonders dem uns in so freundlicher Weise entgegengekommenen Arzte Herrn Dr. Sutter und den Damen des Samariterinnenvereins St. Gallen für die überaus herzliche Aufnahme und Bewirtung den herzlichsten Dank. Die Erinnerung bleibt uns. Auf Wiedersehen in Einsiedeln 1912.

K. H.

Ordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz

Samstag und Sonntag den 17. und 18. Juni 1911 in Freiburg.

Programm:

Samstag, 17. Juni.

Nachmittags von 4 Uhr an: Bezug der Festkarten im Restaurant Continental, gegenüber dem Bahnhof.

Abends von 8 Uhr an: Freie Vereinigung im Restaurant Charmettes. Konzert. Tramway bis 10³/₄ Uhr.

Sonntag, 18. Juni.

Vormittags 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Grobstrasssaale. 8¹/₄ Uhr Bezug der Stimmkarten für die Delegierten am Saaleingang. Punkt 9 Uhr Verhandlungen:

1. Präsenzliste der Delegierten.
2. Protokoll.
3. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1910.
4. Berichterstattung der Direktion über die Prämienanleihe; Referent Herr Zentralfassier G. Müller. Vorschläge für die Erschließung neuer Einnahmequellen; Referent Herr Dr. de Marval.
5. Budget für 1912.
6. Wahl des Präsidenten und der Mitglieder der Direktion.
7. Referat: Herr Oberstlt. Hauser, eidg. Oberfeldarzt: „Die neue Truppenordnung und ihr Einfluß auf das Rote Kreuz und den Sanitätsdienst der hinteren Linien“.
8. Bezeichnung der Kontrollstellen für die Rechnung 1911.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Jahresversammlung.

Mittags punkt 1 Uhr: Bankett im Gasthof zum Falken (rue de Lausanne).

Indem wir die Mitglieder des Roten Kreuzes, des schweizerischen Samariterbundes, des schweizerischen Militär-sanitätsvereins und des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, sowie andere Freunde unserer Bestrebung zur diesjährigen Rot-Kreuz-Tagung bestens einladen, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Basel und Bern, 15. Mai 1911.

Für die Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes,

Der Sekretär:
Dr. W. Sahli.

Der Präsident:
Fiehn, Nat.-Nat.